

Moderne Hausfrauen : Tagebuch einer Mutter im Alter zwischen 25 und 35

Autor(en): **Ackermann, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagebuch einer Mutter im Alter zwischen 25 und 35

Montag

Es regnet. Die beiden grösseren Mädchen werden um 8 Uhr von ihren Gspänli für die Schule abgeholt. Eine Stunde später begleite ich meine Jüngere zum Kindergarten. Und die Kleinste spielt alleine im Kinderzimmer. Zum Glück ist noch etwas übrig geblieben vom Sonntagsgrillen, sodass ich am Mittag nur aufwärmen muss. Nach dem strengen Wochenstart treffe ich mich am Abend mit Freundinnen zu einem Kaffeeschwatz. Mein Mann Kurt passt auf die Kinder auf. Er bereitet uns dann meistens auch noch das Abendessen vor.

Dienstag

Als Allererstes muss ich mir die Haare waschen und föhnen. Dann die Kinder zur Schule schicken. Schon um 9 Uhr stehe ich bereit für mein Fitnesstraining. Kurz vor Mit-

tag hole ich die Kinder mit dem Auto ab und schalte einen Halt beim Metzger ein, um etwas Warmes zum Mittagessen einzukaufen. Nachmittags erhole ich mich mit meinen Kindern bei einem langen Spaziergang. Mit meinem Fahrrad drehe ich abends noch einige Runden.

Mittwoch

Den Müll kann Kurt hinausstellen, ehe er zur Arbeit fährt. Heute ist Waschtag. Wäsche in die Maschine, aus der Maschine, in den Wäschetrockner, aus dem Wäschetrockner. Nachher steht ein Grosseinkauf bevor. Sechs Mäuler mögen essen. Da heute Nachmittag schulfrei ist, dürfen die Kinder auf den Spielplatz. Ich finde sogar Zeit, mein Lieblingsmagazin zu lesen. Abends schalte ich meine Walkingstunde ein, Kurt übernimmt das Babysitting.

Donnerstag

Heute kommt meine Mutter, um die Kleinen zu hüten, denn ich habe meinen Turnvormittag. Ebenso ist heute der Termin für die Putzfrau, die in drei Stunden alles blitzblank poliert. Am Mittag können wir das köstliche Mittagessen geniessen, das meine Mutter gekocht hat. Da kommt sogar Kurt nach Hause an den Mittagstisch. Am Nachmittag bügelt meine Mutter die Wäsche vom Vortag. Abends ist Frauentreff.

Freitag

Da ich heute traurig bin, wasche ich mir als Erstes meine Haare und binde mir diese zu einer jugendlichen Frisur zusammen. Nachdem die beiden Grösseren wieder zur Schule gegangen sind, fahre ich mit den beiden Kleineren zum Wochenendeinkauf. Üblicherweise dauert dieser bis vor dem Mittag, deshalb kaufe ich bei der Charcuterie noch schnell das Mittagessen sowie den Kartoffelsalat für das morgige Grillen ein. Am Nachmittag gibt es die obligate Telefonrunde mit Freunden und Bekannten, um unsere Besuche anzukündigen. Ich koche nämlich nicht so gerne.

Samstag

Natürlich bin ich als Erste wieder auf den Beinen, alle andern schlafen noch. Ich hole rasch mit dem Auto die Brötchen und Gipfeli für den Zmorge. Danach fahre ich in die Stadt und genieße meinen eigenen Beauty-Tag so richtig. Auch für das Shoppen bleibt noch Zeit. Kurt beschäftigt sich mit den Kindern, bis ich abends zurück bin. Zu Hause freue ich mich darauf, mit der ganzen Familie einen gemütlichen Grillabend zu geniessen, während mein Liebster jeweils glücklich als Herr des Feuers seine Betätigung und Bestätigung findet.

Sonntag

Die langweiligsten Sonntage sind, wenn das Wetter schlecht ist. Sonst fahren wir immer zu Freunden oder betätigen uns sportlich. Auch wandern ist manchmal angesagt. Hauptsache, wir sind auswärts und ich muss nicht kochen. So kann ich den Sonntag auch geniessen, damit ich wieder fit bin für den neuen Wochenstart!

BRIGITTE ACKERMANN

Plädoyer für den Kinderführerschein

Für ein sehr erfülltes Sein braucht der Mensch so manchen Schein. Nun, es gelten klare Regeln für das Bootsfahren, für das Segeln.

Willst du führen einen Wagen, musst du dich erheblich plagen. Manchmal kannst du gar nicht schlafen, siehst nur Zeichen, Paragrafen.

Hast du alles gut gerafft und die Prüfung auch geschafft, fällt vom Herzen dir ein Stein, und du kriegst den Führerschein.

Macht dein Spitz zu viel Rabatz, musst du auf den Hundeplatz, und nach vielen Wochenenden hältst du ein Diplom in Händen.

Ja, so ist's nun mal auf Erden, man kann Mutter, Vater werden. Ist das Kind dann eingetroffen, bleiben viele Fragen offen.

Oftmals Eltern ratlos sind – wie erziehen sie ihr Kind?

Auf den Hintern einen Klaps von der Mutti, von dem Paps?

Ist antiautoritär nicht mehr ganz so populär? Wer sehr lasch ist, kann mitnichten auf die Nanny dann verzichten.

Wer ist da nicht ohne Mut, kriegen Kinder grosse Wut? Kauft man billige Klamotten, toben sie wie Hottentotten.

Manchmal wird uns schon sehr bange; was sagt Fröbel, was sagt Lange? Und auch der Comenius schaut von oben mit Verdruss.

Gehn die Lieben dann zur Nacht, hat man vieles falsch gemacht. Pädagogen meinen, dass Zeit wär für 'nen Elternpass.

HARALD KRIEGLER